

L 8312-9.1	1	Östlich von Lütschenbach	18 ha
Malsburg-Granit (GMA)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite und Naturwerksteine Ehemals erzeugte Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine, Mauersteine, Treppenstufen, Randsteine, Werksteine für den Garten- und Landschaftsbau		
0,5–2,5 m 30,0–50,0 m	Steinbruch Malsburg-Marzell (Lütschenbach, RG 8212-6) im Zentrum des Teilvorkommens L 8312-9.1, Lage: R ³⁴ 04 670, H ⁵² 90 650, 785–820 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Malsburg-Granit, gleichkörnig, fein- bis mittelkörnig, sehr hart, kompakt/massig, rötlich grau; Mineralbestand: Quarz, Plagioklas, rosa gefärbter Kalifeldspat, Biotit. Die Feldspäte sind bis 5 mm groß, bei den Kalifeldspäten treten vereinzelt größere Einsprenglinge bis 2 cm Größe auf. Biotit und Quarz sind max. 3 mm groß, Biotit tritt meist als regellos eingestreute, gelegentlich verbogene Leisten auf. Feldspäte und Quarze sind eng miteinander verzahnt. Im Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) dominiert eine stark rötliche Varietät des Malsburg-Granits mit rötlichem Kalifeldspat. Die Rotfärbung geht auf Hämatitpigmente zurück. Analysen: Geochemische Analysenwerte des LGRB an drei Proben aus <u>Biotitgranit</u> des Malsburg-Granits, R ³⁴ 04 610, H ⁵² 90 650 (BO8212/78), Mittelwerte (2001): SiO ₂ 68,47 %, TiO ₂ 0,36 %, Al ₂ O ₃ 15,10 %, Fe ₂ O ₃ 2,38 %, MnO 0,05 %, MgO 1,50 %, CaO 1,82 %, Na ₂ O 4,16 %, K ₂ O 4,45 %, P ₂ O ₅ 0,18 %, Glühverlust 1,37 %. Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Teilvorkommens L 8312-9.1, Lage s. o.: 820 – 818 m NN Boden, verwitterter Granit [Abraum] 818 – 780 m NN Granit, gleichkörnig, fein- bis mittelkörnig, rötlich grau, Hauptgemengteile sind Quarz, Plagioklas, rosa gefärbter Kalifeldspat und Biotit, teilweise durchzogen von Granitporphyrgängen, hellgrau, hart, mit Einsprenglingen von grauem Quarz, weißen Feldspäten und schwarzem Biotit (Gangmagmatite, GG) [nutzbar] Tektonik: Entgegen der sonst bevorzugten NW–SE und NE–SW Richtungen im orthogonalen Kluftsystem dominieren im Steinbruch bei Lütschenbach (RG 8212-6) N–S- und E–W-Richtungen: (1) 0/70–75° bzw. 160/85°. (2) 80–110/50–80° bzw. 290/65°. (3) 90/18°. (4) 280/55°. Die Kluftflächen sind häufig durch hydrothermale Alteration mit Hämatit (rot) oder Chlorid (grün) belegt. Die Kluftabstände sind im Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) mit 0,5–1 m, zur Tiefe hin mit 2–5 m überdurchschnittlich groß, Werksteinblöcke sind gut gewinnbar. Nutzbare Mächtigkeit: Im aufgelassenen Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) innerhalb des Teilvorkommens L 8312-9.1 ist der Malsburg-Granit in einer Mächtigkeit bis 50 m aufgeschlossen. Vermutlich sind die Granite in der Umgebung des Steinbruchs Malsburg-Marzell (RG 8212-6) für die Herstellung von Werksteinen geeignet; in dem aus diesem Grund abgegrenzten Teilvorkommen L 8312-9.1 wird die nutzbare Mächtigkeit deshalb mit rund 100 m angegeben. Abraum: Im aufgelassenen Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) ist der Boden- und Verwitterungshorizont 0,5–2,5 m mächtig, zur Seite hin steigt die Mächtigkeit auf 3–4 m an, die Vergrusung reicht mehrere Meter tief in den Rohstoffkörper hinein. Grundwasser: Im Osten des Teilvorkommens befinden sich die Zonen I und II des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG 343 Malsburg: Wüstmatquellen 1-5 (Que 4 momentan abgeleitet)“ (LfU-Nr. 336343). Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungsschwernisse: Vereinzelt fällt im aufgelassenen Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) die Klüftung hangparallel ein. Flächenabgrenzung: <u>Westen:</u> Ortschaft Lütschenbach. <u>Süden, Osten und Norden:</u> Übergang zum Teilvorkommen L 8312-9.2, welches als Natursteinvorkommen ausgewiesen worden ist. Für das Teilvorkommen L 8312-9.1 wurde aufgrund der früheren Werksteingewinnung eine Doppelnutzung Werkstein/Naturstein ausgewiesen. Erläuterung zur Bewertung: (1) Der Granit im Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) innerhalb des Teilvorkommens L 8312-9.1 bietet ein großes Potenzial für die Gewinnung von Naturwerksteinen, und zwar der roten Varietät. Die rötlichen Werksteine aus dem aufgelassenen Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) waren einst stärker gefragt als solche aus grauem Granit. (2) Der Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) ist bereits vor dem Jahr 1900 angelegt worden, um aus dem roten und harten Granit Werksteine zu gewinnen. (3) Im aufgelassenen Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) befinden sich noch mehrere m ³ große Rohblöcke. Sonstiges: Das Landschaftsschutzgebiet „Blauen“ (LSG-Nr. 3.36.018) erstreckt sich vollständig über das Teilvorkommen L 8312-9.1. In dem Teilvorkommen befinden sich außerdem Waldbiotope. Zusammenfassung: Im aufgelassenen Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) im Teilvorkommen L 8312-9.1 ist der Malsburg-Granit in einer Mächtigkeit bis 50 m aufgeschlossen. Der Granit ist gleichkörnig, fein- bis mittelkörnig und rötlich grau, die Hauptgemengteile sind Quarz, Plagioklas, rosa gefärbter Kalifeldspat und Biotit. Die Kluftabstände sind im Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6), der bereits vor dem Jahr 1900 angelegt wurde, mit 0,5–1 m, zur Tiefe hin mit 2–5 m überdurchschnittlich groß, Werksteinblöcke sind gut gewinnbar. Vereinzelt fällt im aufgelassenen Steinbruch Malsburg-Marzell (RG 8212-6) die Klüftung hangparallel ein. Vermutlich sind auch die Granite in der Umgebung des Steinbruchs Malsburg-Marzell (RG 8212-6) für die Herstellung von Werksteinen geeignet; in dem aus diesem Grund abgegrenzten Teilvorkommen L 8312-9.1 wird die			

nutzbare Mächtigkeit deshalb mit rund 100 m angegeben. Das Teilvorkommen L 8312-9.1 weist für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag ein hohes Lagerstättenpotenzial auf. Eine Festlegung von Lagerstättenpotenzialkategorien für Naturwerksteine kann aufgrund derzeit noch mangelnder flächenhafter Erkundungsdaten noch nicht vorgenommen werden.